

### **3. Material und Methoden**

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit dem Thema der postoperativen Schmerzbehandlung auseinander. Dazu wurde eine Methode entwickelt, die es ermöglichte, einen aktuellen Stand über die Schmerzbehandlung bei Hunden und Katzen in der tierärztlichen Praxis ermitteln zu können. Vor dem Hintergrund des Tierschutzgesetzes wurde festgestellt, in wie weit eine Schmerztherapie nach welchen Operationen und bei welchem Tier in der veterinärmedizinischen Praxis durchgeführt wird.

Dazu wurde ein Fragebogen zur postoperativen Schmerzbehandlung bei Hunden und Katzen erstellt und an Kleintierpraxen/Kliniken in Berlin verschickt.

Von den insgesamt 270 an die Tierarztpraxen/Kliniken versandten Fragebögen, wurden 151 beantwortet zurückgeschickt. Dies ergibt einen Rücklauf von 55,9%.

Auf 8 Seiten wurden 15 Fragen gestellt, welche zum einen durch Ankreuzen und zum anderen durch persönliche Stellungnahme beantwortet werden konnten. Die Daten für Hunde und Katzen wurden separat abgefragt.

Entwickelt wurde der Fragebogen in Anlehnung an die von SUSAN und IAN DOHOO (1996) veröffentlichte Studie „Postoperative use of analgesics in dogs and cats by Canadian veterinarians“ sowie HAAS (1998) „Smertebehandling af hund og kat i Danmark“. Beide führten ähnliche Untersuchungen durch, in denen es um operative Eingriffe und damit zusammenhängende Schmerzbehandlung ging.

#### **3.1. Fragebogen**

Der Bogen wurde in acht Themenblöcke mit folgenden Schwerpunkten gegliedert:

durchgeführte Operationen,

Injektionsnarkosen,

Inhalationsnarkosen,

präoperative Analgesie,

epidurale Anästhesie,

intraoperative Analgesie,

postoperative Antibiose,

postoperative Sedierung und

postoperative Analgesie.

Den einzelnen Abschnitten folgte jeweils ein Frageblock mit Alternativ-Antworten sowie die Möglichkeit der individuellen Argumentation, warum beim Hund oder der Katze die vorher aufgelisteten Therapien durchgeführt bzw. unterlassen wurden. Dadurch sollte ermittelt werden, welche Probleme oder Komplikationen für den Befragten im Vordergrund standen, eine der genannten Therapien durchzuführen bzw. nicht zu praktizieren.

### **Schwerpunkt I: Durchgeführte Operationen**

Hier sollte die Art der in den Praxen/Kliniken an Hunden und Katzen durchgeführten Operationen angekreuzt werden.

Diese Angaben waren Grundlage für die Auswertung der folgenden Themenkomplexe.

### **Schwerpunkt II: Injektionsnarkosen**

Der dritte Themenkomplex befasste sich mit den Injektionsnarkotika. Es wurde gefragt, welche Narkotika als kombiniert wurden,

### **Schwerpunkt III: Inhalationsnarkosen**

Der zweite Themenkomplex behandelte die Frage, ob und wenn ja, bei welchen Operationen eine Inhalationsnarkose eingesetzt wurde und welche Inhalationsnarkotika Verwendung fanden.

### **Schwerpunkt IV: Präoperative Analgesie**

Im vierten Themenkomplex wurde recherchiert, vor welchen Operationen ein Analgetikum verabreicht wurde, und wenn ja, welches zum Einsatz kam. Für den Fall, dass keine präoperative Analgesie durchgeführt wurde, konnte zwischen mehreren Begründungsvorschlägen gewählt oder auch eine individuelle Erklärung angeführt werden.

### **Schwerpunkt V: Epidurale Anästhesie**

Im fünften Themenkomplex wurde festgestellt, bei welchen Operationen eine epidurale Anästhesie eingesetzt wurde

### **Schwerpunkt VI: Intraoperative Analgesie**

Der sechste Abschnitt befasste sich mit der Frage, ob dem operierten Tier während der Operation ein Analgetikum verabreicht wurde. Damit sollten die Befragten die Möglichkeit

haben zu erwähnen, dass je nach Tiefe und Schwere des operativen Eingriffs während der Operation die Entscheidung fiel, ein Analgetikum vor Beendigung der Operation zu verabreichen und somit schon vor Erwachen des Patienten aus der Narkose eine Wirkung eintreten konnte. Hierbei sollte neben der durchgeführten Operation auch das Analgetikum genannt werden.

Sollte keine intraoperative Analgesie durchgeführt worden sein, bestand anschließend die Möglichkeit zur individuellen Begründung.

### **Schwerpunkt VII: Postoperative Antibiose**

Im siebten Themenblock sollte geklärt werden, welche Medikamente nach den verschiedenen Operationen eingesetzt wurden. Hier wurde eindeutig separat nach einer postoperativen Antibiose gefragt.

Es wurde an dieser Stelle genau differenziert, ob nach den angegebenen Operationen eine postoperative Antibiose eingesetzt wurde und im Vordergrund stand oder die postoperative Analgesie.

### **Schwerpunkt VIII: Postoperative Sedation**

Im anschließenden Abschnitt wurde gefragt, nach welchen Operationen ein Sedativum *und* ein Analgetikum gleichzeitig verabreicht wurden. Dabei sollte ermittelt werden, ob bei dem operierten Patienten der postoperative Schmerz gemindert wurde und ob möglicherweise entstehende körperliche Mobilität auf Grund der durch Analgesie verminderten Schmerzempfindung mit Hilfe eines Sedativums verringert wurde.

Hierzu wurden drei Antwort-Alternativen angeboten, welche sich *für* oder aber *gegen* eine postoperative Analgesie aussprachen. Zusätzlich bestand die Möglichkeit zur individuellen Argumentation für oder gegen eine postoperative Sedation.

### **Schwerpunkt IX: Postoperative Analgesie**

Im neunten Themenkomplex wurden die verschiedenen Operationen und jeweils vier der in der Praxis verwendeten Medikamente aufgelistet, die üblicherweise in Kleintierpraxen/Kliniken zum Einsatz kommen.

Die Gruppe der nicht steroidal Antiphlogistika, ein Muskelrelaxanz in Kombination mit einem Analgetikum und ein homöopathisches Medikament wurden vorgegeben. Zusätzlich

konnten nicht aufgelistete Medikamente genannt werden. Es sollte außerdem die Therapiedauer in Stunden angegeben werden.

### **Schwerpunkt X: Postoperative Analgesie auf Wunsch des Besitzers**

Anschließend sollte ermittelt werden, ob der Tierarzt eine postoperative Analgesie auf Wunsch des Besitzers durchführt. Dazu wurde die Frage gestellt, wie viele der Patientenbesitzer nach einem operativen Eingriff eine Schmerzbehandlung für ihr Tier wünschen und ob der Tierarzt diesem Wunsch Folge leistet.

### **Schwerpunkt XI: Analgetika und Nebenwirkungen**

Wenn die Befragten *keine* postoperative Analgesie durchführten, wurden in den letzten beiden Frageblöcken Alternativ – Antworten angeboten, in welchen verschiedene Argumente, wie z.B. pharmakologische Nebenwirkungen, Herz/Kreislauf Belastung etc. genannt werden konnten, die als mögliches Argument für die Unterlassung einer postoperativen Analgesie in Frage kamen.

### **Schwerpunkt XII: Analgetika in Kombination mit Sedativa**

Hier konnten Argumente angeführt werden, die sich für oder gegen eine Kombinationsbehandlung mit Analgetika und Sedativa aussprachen, insbesondere mit Bezug auf die Rolle des Patientenbesitzers während der postoperativen Phase nach Entlassung.

### **Datenerfassung und Auswertung**

Zur Auswertung standen 151 zurückgesendete Fragebögen zur Verfügung. Die gewonnenen Daten wurden im Institut für Biometrie der Freien Universität Berlin mit Hilfe der Statistiksoftware SPSS, Version 9.0 ausgewertet. Es wurde eine deskriptive Statistik angewandt.

Ausgewertet wurden die mit *ja* und *nein* angekreuzten Antworten, d.h. die Daten wurden auf ein Nominalniveau erhoben.

Wenn der Befragte in dem ersten Themenkomplex eine, oder mehrere der genannten Operationen ankreuzte, aber in den folgenden Themenkomplexen keine Angaben zu den verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten gemacht hatte, wurde bei der Auswertung davon ausgegangen, dass die Operationen durchgeführt wurden, aber die anschließenden

Therapiemöglichkeiten einer prä- oder postoperativen analgetischen oder sedativen sowie antibiotischen Versorgung unterblieben bzw. mit nein beantwortet wurden, sofern keine Angaben im weiteren Verlauf des Bogens gemacht wurden.

Alle individuellen Antworten wurden im Ergebnisteil nach Themenkomplex sortiert und wortgetreu wiedergegeben.